

Theater am Tatort : Dürrenmatt in Ins

Autor(en): **Ritter, Eva**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **13 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-911248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theater am Tatort:

Dürrenmatt in Ins

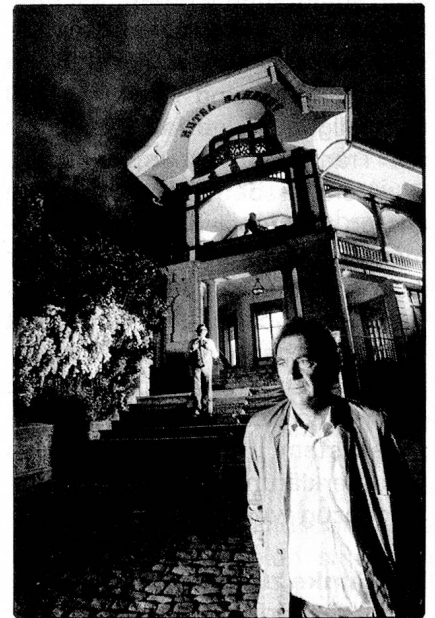
Bereits ein Jahr nach der dritten Albert-Anker-Ausstellung wurde das Seeländerdorf Ins ein weiteres Mal zum Schauplatz hochrangiger Schweizer Kultur. Der Berner Regisseur Lukas Leuenberger (23) inszenierte den «Besuch der alten Dame» am 12. Juli dieses Jahres als Weltpremiere an jenem Ort, an dem Friedrich Dürrenmatt vor rund 30 Jahren auf seinen Pendelfahrten zwischen Bern und Neuenburg die Idee zu seinem legendären Stück kam. Neben pro-



Regisseur und Hauptdarsteller, von links: Lukas Leuenberger, Walo Lüönd, Voli Geiler und Franz Matter. (Fotos: Heini Stucki)



minenten Schauspielern wirkten über hundert Laiendarsteller und Statisten aus Ins und Umgebung mit: Der Bahnhofvorstand machte Überstunden, der Lehrer und die Reporter spielten ebenfalls die Rollen ihres täglichen Lebens, und die diversen Dorfvereine waren präsent. «Theater am Tatort» nennt der Regisseur seine Arbeit am Originalschauplatz, der sich als Freilichtbühne ideal eignete: das Jugendstil-Bahnhofbuffet, das Einfamilienhaus, die Bahnstation und die Geleiseanlagen, die die originalgetreue Zugseinfahrt der Claire Zachanassian in ihr Heimatdorf Güllen erlaubten. ●



Eva Ritter, ASD

